

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 34

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Españif der Sach, winer mit emene Vadi dem Moosli uf e Märmel tunzt.“ (Schau den Mann, wie er der Frau mit einem Stock auf den Schädel haut.)

„Zuny mer es sumi, i wott e Jüngere-n-aps.“ (Gib mir ein Zündhölzchen, ich will eine Zigarre rauchen.)

„Guen, wi d's Gultelt funggebi plett.“ (Lueg, wie das Bübchen Weggen ist.)

Mutter: Ich bittä Dich, gib doch au e chli Acht uf euje Rüdeli, er ischt scho eso g'schyd.

Vater: So, das ischt ja ganz recht.

Mutter: Nei, nei! Dent nu, gestert, woni bi mitem spaziere g'gange bi, da ist e jungs Frauezimmer vorby und do zupft mich dā vierzehejähriig Kümme am Arm und seit ganz bigeiferet: „Lueg au, das ischt jez e chaibi schöni!“

Vater: Chum, Karli, mer wend na gichwind en neue Kalende r'haufe.

Karl: Aber gall, keine, wo's Chrüüzli drin had, wie farn, just chum i wieder es Brüdertli über.

Mutter: Wah chragist a geng eso, Babeli?

Babeli: Ach Mutter, i glaube jez de afange bald, der Byßmarl heigt Jangi gha uf myn Chopf obe.

Einem Glarnerthee-Händler wurde kürzlich der Rath ertheilt, er solle mit seiner Waare nach Paris, man habe dort Furcht vor der Cholera und der berühmte Glarnerthee werde ganz sicher riesigen Absatz finden.

Richtig, der Theehändler reist mit einem mächtigen Ballen ab, kommt aber umgehend mit demselben wieder zurück und klagte: „Ueberall steht angeschrieben: »Liberté, Egalité, Fraternité;« aber den Glarnerthee kennen scheint's die dummen Pariser nicht.“



W. B. Solche Dinge kommen vor und lassen sich auch entschuldigen. Die „N.-Z.“ verlegt z. B. die eben eröffnete Neuenburger Schmalspurbahn Tavannes-Tramelan nach Deutschland und doch wird Niemand behaupten wollen, daß dieser Schnitzer wirklich geographische Unkenntnis sei. — **B. i. B.** Uns ist die Inschrift: Marie Annum, Marie Annum, vententum suus prentian, schon seit Jahrzehnten bekannt und wahrscheinlich auch im ganzen Zürich; freilich lebte unser Erfinder nicht in Freiburg, sondern im Argau. — Die Fabel haben wir bereits einmal illustriert. — **H. M. i. St. G.** Besten Dank; nur etwas bedeutender anfassend und sorgfältiger in der Form, dann kann's was werden. — **Spätz.** Dank und Gruß. — ? **i. St. G.** Der Dichter Blumer hat uns in der That viel Freude gemacht und bringen wir das Gedicht gerne zum Abdruck:

Der Neugäßbüchster Blumer,
Er gönnt sich keine Ruh' mehr
In seiner grünen Au.
Die ganze Dörschweiz feiert,
Was Phöbus durch ihn leiert
In seiner grünen Au.
Die hellen Sternlein „plätschern“
Gerunter, wie von Gletschern,
Zur Männermilch der Au.

J. i. W. Erhalten und mit Vergnügen verwendet. — **Jobs.** Die Eitelkeiten der Welt geißeln, wäre auch verdienstlich und dankbar. Was für herrlichen Stoff hierfür bietet Ihr Kanton. — **Orion.** Wir hoffen vollem Einverständnis zu begegnen. — **K. B. i. J.** In der Politik wird mehr Freundschaft geübt, als Frömmigkeit in der Religion. Im Uebrigen denken Sie an den großen Chinesen: Er verglich die Freundschaft mit dem Schatten einer Sonnenuhr, der sich nur bei heiterem Wetter zeigt, bei Regen und etwas Gemüth aber verschwindet. — **H. i. Berl.** Zu große Vertraulichkeit erweckt Verachtung. — **Bagni di Luoca.** Brief wird in Rom liegen. Alles in Ordnung. — **J. i. Petersb.** Machen Sie den Versuch, aber wahrscheinlich geht's nur unter Couvert. — **W. N. i. H.** Wenn Sie wollen, nur gest. abholen lassen. — **S. i. D.** Wir erwarten nun endlich sofortige Regulirung Ihres Abonnementsbetrages, sonst greifen wir zum Humor. — **F. i. Mail.** Ihrem Wunsch entsprochen. — **F. u. S. i. Lond.** Senden Sie uns den Betrag gest. in Briefmarken ein. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Alte spanische Weinhalle,

Schoffelgasse, 8 - ZÜRICH - Schoffelgasse, 8

(M. 2) von

Gerardo Comas aus Barcelona.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager

ächter spanischer Weine.

Billige Preise, prompte und freundliche Bedienung.

Südf Früchte, Spirituosen, moussirende Weine.

Verkauf en gros et en détail.

Jedermann ist höflichst eingeladen. Es empfiehlt sich hiemit bestens

Hochachtungsvoll **Gerardo Comas.**

Touristen

empfehle ein grosses, frisches Assortiment selbstverfertigter, praktischer

Reisetornister.

Specialität.

Damenkoffer, Herrenkoffer, Handkoffer, Reisetaschen, mit und ohne Einrichtung.

Umhängtaschen, Gamaschen, Feldflaschen, Trinkbecher, Plaids und Plaidriemen etc.

LOUIS WELFER, Reiseartikel-Fabrikant,

Strehlgasse 3 (am Weinplatz) — **Zentralhof** (Fraumünsterseite)
ZÜRICH.

Die (M. 10)

Gust. Walch'sche Export-Brauerei

Kaufbeuren (Bayern) Gegründet 1805. Kaufbeuren (Bayern)

Generaldepôt für die Schweiz:

Zürich-Hottingen, Florstrasse 5,

empfiehlt **hochfeines Exportbier** in anerkannt reiner und gesunder Qualität in Original-Gebinden und in Flaschen zu billigsten Preisen.

Konkurrenzfähig mit jedem andern bayrischen Bier.

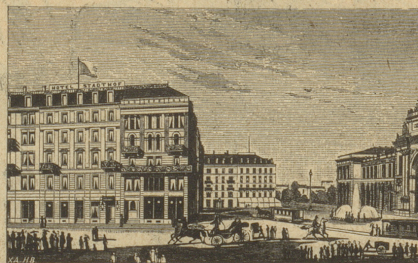
Von Aerzten vielseitig für Rekonvaleszenten verwendet.

Betrieb durch eigenes Braupersonal.

HOTEL STADTHOF in ZÜRICH.

(Bl. 25) Dem Bahnhof nächst gelegenes und billigstes
Hôtel II. Ranges (vis-à-vis dem Café du Nord).

Diners von Fr. 1. 50 an von 12 bis 2 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit.
Man beliebe den Portier am Bahnhof zu rufen.
Table d'hôte à Fr. 2. 50.



Keine Kiche, rale Weine, gutes Bier.
Restaurations zu eigener Erde.
Ausserst comfortable mit vorzüglichem besten ausgeübten, ausstichster Zimmer v. Fr. 1. 50 m. Service.

Es empfiehlt sich den Bekannten und einem Tit. reisenden Publikum bestens

J. Weber, Propriétaire (Besitzer des Café du Nord).

Zürich, 19. August 1884.

Tit.!

Mit heutigem Tage habe ich ein

Advocaturbureau

eröffnet, und empfehle mich in Führung von Straf-, Civil- und Verwaltungsprozessen, Uebernahme von Liquidationen, Vermögensverwaltungen, Incassi, überhaupt in allen in's Rechtsfach einschlagenden Geschäften.

In Folge meiner Verbindungen mit Amerika bin ich auch im Falle, die Besorgung von Angelegenheiten in den Vereinigten Staaten zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

F. Bollier, Advokat,

Lintheschergasse 23 (beim Bahnhof).